

TOP 1: Vorberatung über eine Regionalplanänderung im Bereich der Rohstoffsicherung für eine Steinbrucherweiterung am Standort Bartholomä, Firma J.Klöpfer & Söhne

Beschlussvorschlag:

Der Planungsausschuss empfiehlt der Verbandsversammlung, das Regionalplanänderungsverfahren im Bereich der Rohstoffsicherung für den Steinbruch am Standort Bartholomä, Firma J.Klöpfer & Söhne einzuleiten.

Derzeitige Ausweisung im Regionalplan für die Rohstoffsicherung am Standort Bartholomä nach dem Regionalen Rohstoffsicherungskonzept 1996/97

Nach Beschluss der Verbandsversammlung am 29. April 1997 wurde am Standort Bartholomä für den bestehenden Abbaubetrieb ein „schutzbedürftiger Bereich für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe (Rohstoffbau für 15 Jahre)“ auf einer Teilfläche von knapp 2 ha südlich des damals betriebenen Steinbruchs ausgewiesen. Diese damals bereits zum Abbau genehmigte Teilfläche hätte nach den angenommenen Abbaumengen für einen weiteren Abbau von 15 Jahren – bzw. bis zum Jahr 2010 – ausgereicht. Weiter wurde in der Teilfortschreibung des Regionalplans zum Thema Rohstoffsicherung 1996/97 ein „Bereich zur Sicherung von Rohstoffvorkommen (für weitere 15 Jahre – bis ca. 2025)“ mit einer Fläche von ca. 2,2 ha ausgewiesen. Auf Grundlage der damals geförderten Gesteinsmenge wurde hier bereits eine Abbaukapazitätssteigerung um das 2,5-fache berücksichtigt.

(Siehe Regionales Rohstoffsicherungskonzept, Regionalverband Ostwürttemberg, Beschluss der Verbandsversammlung am 29. April 1997 im Anhang.)

Antrag der Firma Klöpfer & Söhne auf Erweiterung des Steinbruchs in Bartholomä

Die Firma Klöpfer & Söhne hat beim Landratsamt Ostalbkreis als Untere Immissionschutzbehörde die Erweiterung des Steinbruchs in Bartholomä beantragt. Vorgesehen ist eine Erweiterungsfläche mit einer Größe von 8,35 ha südwestlich der genehmigten Abbaufäche. Südlich der Erweiterungsfläche soll ein neues Schotterwerke mit entsprechender Infrastruktur erstellt werden. Weiter ist eine neue Zufahrtsmöglichkeit vorgesehen, die größtenteils über den Ausbau vorhandener Feldwege eine direkte Anschlussmöglichkeit an die Landesstraße 1221 bietet. Der im derzeitigen Regionalplan dargestellte „Bereich für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe“ (eine Abbaugenehmigung für diese Teilfläche wurde bereits erteilt) soll jedoch nach den neuen Planungen der Firma J. Klöpfer & Söhne nicht abgebaut werden. Geplant ist diese Fläche weiter aufzuschütten, um einen Lärm- und Sichtschutzwall für den neuen Steinbruch gegenüber der Ortschaft Bartholomä zu errichten.

Auf der neuen Abbaufäche von 8,35 ha soll ein Gesteinsabbau innerhalb der nächsten 28 Jahre erfolgen. Die Abbaumengen des Betriebes haben sich seit Erstellung des Regionalen Rohstoffsicherungskonzept 1996/97 um ca. das 2,5-fach gesteigert. Auf der geplanten Abbaufäche wird nochmals mit einer möglichen Steigerung der derzeitigen Abbaumenge um ca. das 2-fache gerechnet. So erklärt sich auch die Differenz zwischen dem im Regionalen Rohstoffsicherungskonzept berechneten Flächenbedarf von ca. 2,2 ha auf 15 Jahre und dem neuen Abbaukonzept mit 8,35 ha und einer Laufzeit von 28 Jahren.

Geplante Erweiterung des Steinbruchs in Bartholomä widerspricht Zielen der Raumordnung

Das Vorhaben widerspricht den Zielen der Raumordnung, da der geplante Erweiterungsstandort in der Raumnutzungskarte des Regionalplans Ostwürttemberg als „schutzbedürftiger Bereich für Naturschutz und Landschaftspflege (Plansatz 3.2.1) sowie als „schutzbedürftiger Bereich für die Erholung“ (Plansatz 3.2.4) ausgewiesen ist. Bei beiden Plansätzen handelt es sich um Ziele der Raumordnung, die einem Rohstoffabbau entgegenstehen.

Zugleich ist ein Teilbereich der geplanten Erweiterungsfläche als „Bereich zur Sicherung von Rohstoffvorkommen“ nach Plansatz 3.2.6.2 dargestellt, der ebenfalls Zielqualität hat. Der Abbau von oberflächennahen Rohstoffen ist dort jedoch grundsätzlich zunächst ebenfalls ausgeschlossen.

Gemeinderat und Bürger Bartholomäs haben sich für die Steinbrucherweiterung ausgesprochen

In öffentlicher Sitzung vom 19. November 2002 hat sich der Gemeinderat Bartholomä für eine Erweiterung des Steinbruchs entschieden. Daraufhin wurde am 15. Dezember 2002 ein Bürgerentscheid für oder gegen eine Steinbrucherweiterung durchgeführt, der das Votum des Gemeinderats bestätigte.

Effekte der geplanten Steinbrucherweiterung gegenüber dem heutigen Abbau

Positiv

- + Die neue Steinbrucherweiterung rückt weiter von der Ortslage Bartholomä weg.
- + Ein neuer Lärm- und Sichtschutzwall schützt die Ortslage von Bartholomä stärker als bisher.
- + Der LKW-Verkehr wird nicht mehr direkt durch Bartholomä geführt.
- + Geplant ist ein neues, größeres Schotterwerk mit geringeren Emissionen.

Negativ

- Durch die Erhöhung der derzeitigen Abbaumengen kommt es nicht nur zu einem höheren Verkehrsaufkommen.